

...versöhnt werden und versöhnen!

4. Advent

Stefan Gisiger Kol 1,19-23 / 2. Kor. 5,17-21 Thalwil 18.12.2022

Liebe Gemeinde

Als du in den Kapellensaal eintratest, musstest du an einem Spiegel vorbei. Dabei hast du dich angesehen. Vielleicht nur flüchtig. Vielleicht ein wenig länger.

Gehe nun zurück zu diesem Moment, als du dich selbst im Spiegel sahst. Diese Person dort im Spiegelbild, kannst du zu ihr Folgendes sagen?

Ich freue mich, dass es dich gibt. Du weisst, gell, dass du über alles geliebt bist. Du dort, im Spiegel: Du bist versöhnt mit Gott und mit deinem gesamten Leben. Ach, das ist so gut und entlastend. Nun kannst du getrost in die Zukunft deines Lebens gehen und Versöhner sein.

Was lösen diese Sätze bei dir aus? Unbehagen? Sind sie entlastend für dich? Oder laden sie dir eine Last auf, weil sie zu umfassend sind?

Du bist versöhnt mit Gott und mit dir selbst. Und nun kannst du versöhnend wirken durch dein Leben! Wahrlich grosse Worte. Jede Person in diesem Raum hat eine bestimmte Vorstellung davon, was Versöhnung ist, was Versöhnung beinhaltet und was nicht und wie Versöhnung geschehen soll.

Bist du bereit, dich darauf einzulassen, was Gott, die Bibel, die Apostel meinen, wenn sie von Versöhnung sprechen?

Dann lass uns Kolosser 1,19-23 lesen: **19 Denn Gott wollte in seiner ganzen Fülle in Christus wohnen. 20 Durch ihn hat er alles mit sich selbst versöhnt. Durch sein Blut am Kreuz schloss er Frieden mit allem,**

was im Himmel und auf der Erde ist. 21 Darin seid auch ihr eingeschlossen, obwohl ihr früher so weit von Gott entfernt wart. Ihr wart seine Feinde, und eure bösen Gedanken und Taten trennten euch von ihm, 22 doch nun hat er euch wieder zu seinen Freunden gemacht. Durch seinen Tod am Kreuz in menschlicher Gestalt hat er euch mit sich versöhnt, um euch wieder in die Gegenwart Gottes zurückzuholen und euch heilig und makellos vor sich hinzustellen. 23 Ihr müsst allerdings an dieser Wahrheit festhalten und euren Glauben bewahren. Weicht nicht von der Hoffnung ab, die euch geschenkt wurde, als ihr die Botschaft von Jesus Christus gehört habt. (Neues Leben Bibel)

Was der Apostel Paulus hier schreibt, ist für die Ohren und Augen der damaligen Hörer und Leser unvorstellbar. In der Kultur und der Zeit der Antike gibt es keinen Gott, der von sich aus die Initiative ergreift, sich mit den Menschen zu versöhnen. Wenn, dann ist es nach den Vorgaben der Religion ein Muss, dass der Mensch, wenn er es denn erkennt, die Initiative ergreift, sich mit der Gottheit zu versöhnen. Das gilt auch für das Judentum der damaligen Zeit. Keinem Juden damaligen Zeit, keinem Lehrer der Juden der damaligen Zeit wäre es in den Sinn gekommen, die Menschen zu lehren in dem Sinn, wie Paulus es den Kolossern schreibt:

19 Denn Gott wollte in seiner ganzen Fülle in Christus wohnen. 20 Durch ihn hat er alles mit sich selbst versöhnt. Durch sein Blut am Kreuz schloss er Frieden mit allem, was im Himmel und auf der Erde ist.

Für die Juden war es klar: Die Initiative zur Versöhnung mit Gott geht vom Menschen aus, nicht von Gott. Und Paulus, der Jude, der Jesus Christus kennengelernt hat und sein Botschafter wurde, ausgerechnet Paulus, der Jude, sagt nun den Juden wie den Heiden: Gott ergreift die Initiative, um die Welt und die Menschen mit sich selbst zu versöhnen.

Das Wort, das er braucht und wir in unseren Bibelübersetzungen mit «versöhnen» und «Versöhnung» übersetzen, hat es in sich: es heisst katalasso. Eine Zusammensetzung der Vorsilbe kata – nach – und dem Verb alasso – anders machen, verändern, tauschen. Die Grundbedeutung von alasso ist "anders machen, als es ist" und wird für "verändern", "im Tausch geben", "im Tausch nehmen" verwendet.

Werden die Worte zusammengesetzt, ergeben sie sich folgende Bedeutungen. Ein Zustand wird nachher, nachdem etwas geschehen ist, verändert. Eine Situation wird danach anders gemacht, als sie ist. Der Charakter einer Beziehung wird nachfolgend ausgetauscht.

Es geht also darum, die richtigen freundschaftlichen Beziehungen wiederherzustellen, nachdem diese gestört oder zerbrochen sind. Also sich versöhnen und die Dinge in Ordnung bringen.

Das Wort katalasso wird für den "Austausch" verwendet. Feindschaft wird Freundschaft, Zorn wird Liebe, Frieden wird Krieg.

Gott stellt die gestörte, kaputte und zerbrochene Beziehung mit den Menschen wieder her. Feindschaft gegen ihn tauscht er aus in Freundschaft mit ihm. Er tauscht in seiner Beziehung zu den Menschen den Zorn gegen die Liebe zu den Menschen aus. Was als Krieg zwischen Menschen und Gott bezeichnet werden kann, tauscht er gegen Frieden aus. Das ist der Inhalt von «versöhnen» und «Versöhnung».

Durch Jesus Christus hat Gott dies gemacht. Was Jesus gelebt und getan hat, gipfelt darin, das gesamte Weltall, die gesamte Schöpfung von Himmel und Erde mit Gott zu versöhnen. Und da Jesus und sein Vater eins sind, hat Gott, der Vater, sich in Jesus Christus selbst mit der gesamten Schöpfung versöhnt, d.h. die Beziehung zu seiner gesamten Schöpfung nach dem diese Beziehung zerbrochen ist, ausgetauscht – katalasso – durch eine gesunde, zukunftsfähige und in Ewigkeit bestehende Bezie-

hung. Das ist, meine Freunde, wie Gott die Schöpfung mit sich selbst versöhnt hat – Katalasso. Das ist der Nachheraustausch, die Danachveränderung, von etwas, das sich zerstörend auf die Beziehung ausgewirkt hat.

Du und ich haben Anteil an diesem Austausch dadurch, dass wir in die Person Jesus hinein vertrauen. Die Bibel nennt dies an Jesus «glauben». **21 Darin seid auch ihr eingeschlossen, obwohl ihr früher so weit von Gott entfernt wart. Ihr wart seine Feinde, und eure bösen Gedanken und Taten trennten euch von ihm, 22 doch nun hat er euch wieder zu seinen Freunden gemacht. Durch seinen Tod am Kreuz in menschlicher Gestalt hat er euch mit sich versöhnt, um euch wieder in die Gegenwart Gottes zurückzuholen und euch heilig und makellos vor sich hinzustellen.**

Stehen vor Gott. Makellos und heilig. Das vermag die Versöhnung, die auf die Initiative Gottes hin durch Jesus Christus geschehen ist. Und in die du durch Vertrauen in ihn hinein mit hineingenommen bist. Davon spricht das Lied «Für immer», das wir nun hören und seinen Text sehen.

Lied «Für immer» mit Text laufen lassen.

Letzten Sonntag stand das Kommen von Jesus im Mittelpunkt. Wir erkannten, wozu Jesus in diese Welt gekommen ist: um zu dienen. Dieses «Wozu» hat er seinen Nachfolgern mitgegeben. Dein Leben in seiner Nachfolge hat denselben Schwerpunkt wie bei ihm: dienen.

Ich habe nicht ausgeführt, was der Inhalt des Dienstes ist. Ich habe nicht erklärt, worum es beim Dienen geht.

Der zweite Text heute Morgen zeigt uns dies auf. Ein Leben in dieser Versöhnung mit Gott, die durch Jesus geschehen ist, heisst nun eben, das eigene Dienen mit Versöhnung zu füllen. Paulus formuliert dies in seinem zweiten Brief an die Gemeinde in Korinth so:

17 Deshalb ist es so: Wenn einer im Messias sein Leben gefunden hat, dann ist er selbst eine neue Schöpfung. Die alte Wirklichkeit ist vorbei.

Achtet darauf: Etwas ganz Neues hat begonnen! 18-21° Doch das alles kommt von Gott. Er hat uns durch den Messias mit sich selbst versöhnt und hat uns den Auftrag gegeben, für diese Versöhnung einzustehen. ° Darum geht es: Gott war im Messias und hat die gesamte Welt mit sich selbst versöhnt und hat ihnen ihre Übertretungen nicht angerechnet. Diese Botschaft der Versöhnung hat er bei uns als festes Fundament gelegt. ° Wir treten als Gesandte auf, stellvertretend für den Messias. Er fordert sozusagen durch uns auf, und wir bitten an der Stelle des Messias: Lasst euch mit Gott versöhnen! ° Ihn, der aus eigener Erfahrung keine Sünde kannte, den hat Gott zum Inbegriff der Sünde gemacht, sodass wir in ihm selbst zur Gerechtigkeit Gottes werden. (2. Korinther 5,17-21 (das buch))

Nochmals. Gott hat in und durch Jesus in seiner Beziehung zur gesamten Schöpfung Krieg mit Frieden, Feindschaft mit Freundschaft und Zorn mit Liebe ausgetauscht. Damit ist die Beziehung von Gott zur Schöpfung in und durch Jesus Christus wieder in Ordnung gebracht worden. Gott hat sich in Jesus mit der gesamten Schöpfung versöhnt. Du vertraust Jesus Christus. Du bist als Teil der Schöpfung Gottes mit Gott versöhnt. Deine Beziehung mit ihm ist in Christus in Ordnung gebracht. In deinem Leben ist Krieg mit Frieden, Feindschaft mit Freundschaft und Zorn mit Liebe ausgetauscht worden. Du bist versöhnt mit Gott und lebst versöhnt mit Gott.

Was bei dir geschehen ist, trägt Jesus dir auf, soll auch bei anderen geschehen. So wie Jesus versöhnt mit Gott war und ein Leben in der Versöhnung gelebt hat, sollen seine Nachfolger versöhnt mit Gott sein und ihr Leben in der Versöhnung leben. Lebst du dein Leben in dieser Versöhnung, dann lebst du den Dienst Versöhnung, wie Paulus das den Korinthern sagt. Du bist dann als Nachfolger und Stellvertreter von Jesus durch Gott

beauftragt, den Menschen dieser Welt die Versöhnung mit Gott nahezu bringen. Du bist stellvertretend für Jesus in dieser Welt und verkündest, dass Gott die Initiative für die Versöhnung ergriffen und sie komplett und vollständig in Jesus hergestellt hat. Die Menschen können sich versöhnen lassen, weil Gott ihnen ihre Übertretungen nicht anrechnet. An anderer Stelle sagen die Texte des Neuen Testament: Weil Gott ihnen in Jesus Christus die Zielverfehlung ihres Leben nicht immer wieder als Trennungsgrund in der Beziehung ihm vorhält. Oder mit den klassischen kirchlichen Worten: Denen, die an Jesus glauben, vergibt Gott ihre Sünde. Darum sind sie Botschafter der Versöhnung. Die Vergebung schliesst eine negative Vergangenheit ab. Die Versöhnung gestaltet die positive Zukunft. Versöhnung ist ohne Vergebung nicht möglich. Am Beginn der Versöhnung steht immer die Vergebung. Sie schliesst die Vergangenheit deines Lebens ab. Feindschaft, Zorn und Krieg in der Beziehung zu Gott sind dir vergeben. Die Versöhnung gestaltet nun die positive Zukunft der Beziehung zu Gott, da sie dir Liebe, Freundschaft und Frieden mit Gott schenkt.

Was du in diesem Prozess erlebst, macht dich zum Botschafter der Versöhnung. Ohne Jesus wäre das nicht möglich. Und darum musste Jesus in diese Welt kommen. Denn Jesus ist die Initiative Gottes zur Versöhnung mit uns Menschen, die vom Menschen aus zu Gott hin gar nicht möglich ist. Ein Hurra auf den ersten adventus, den ersten Advent, das erste kommen von Jesus Christus.

Du bist jetzt also Botschafter dieser guten und heilsamen, lebensbejahenden und hoffnungsvollen Nachricht. Zusammen mit den anderen, die ebenfalls Botschafter dieser Nachricht sind. All diesen Botschaftern gilt, was Paulus den Botschaftern Gottes in Kolossä schreibt: **23 Ihr müsst allerdings an dieser Wahrheit festhalten und euren Glauben bewahren.**

Weicht nicht von der Hoffnung ab, die euch geschenkt wurde, als ihr die Botschaft von Jesus Christus gehört habt.

Ich habe dich zu Beginn gefragt, ob du deinem Spiegelbild fröhlich sagen kannst: Du dort, im Spiegel: Du bist versöhnt mit Gott und mit deinem gesamten Leben. Ach, das ist so gut und entlastend. Nun kannst du getrost in die Zukunft deines Lebens gehen und Versöhner sein.

Ich frage dich nochmals. Kannst du zu deinem Spiegelbild fröhlich sagen: Du dort, im Spiegel: Du bist versöhnt mit Gott und mit deinem gesamten Leben. Ach, das ist so gut und entlastend. Nun kannst du getrost in die Zukunft deines Lebens gehen und Versöhner sein.

Wenn du weder Vergebung noch Versöhnung in deiner Beziehung mit Gott kennst und erfahren hast, dann komm zu mir. Wir sprechen darüber und ich helfe dir, in eine versöhnte Beziehung mit Gott zu kommen.

Wenn zwar Vergebung in der Beziehung mit Gott erfahren hast, aber nicht mit ihm versöhnt bist, dann suche dir aus der Gemeinde hier Menschen, die beides erfahren haben, mit denen du vor Gott gemeinsam auf das Reden des Heiligen Geistes zu deinem Geist hören kannst, um zu erkennen, warum du nicht fröhlich sagen kannst: Ich bin Botschafter der Versöhnung.

Wenn dir vergeben ist und du in deiner Beziehung mit Gott versöhnt bist: Go for it. Lebe Versöhnung und wirke versöhnend in den Beziehungen zu den Menschen um dich herum.

Lebe die Versöhnung, die Gott dir schenkte. Sei auf diese Weise Botschafter der Versöhnung.

Und sei den Menschen damit ein lebendiger Brief Christi.

Denn dazu ist Jesus gekommen und dazu hat er uns beauftragt.

Amen.